WIR LADEN SIE HERZLICH EIN
zu einer Ausstellung der Galerie Hebecker in Weimar

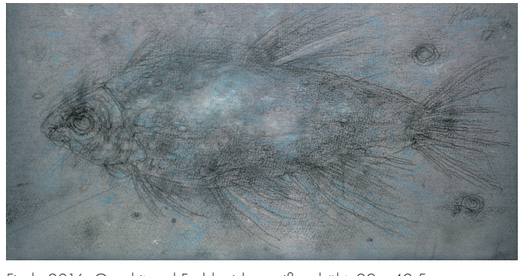
HORST SAKULOWSKI

Handzeichnungen

Zur Eröffnung treffen wir uns am Sonnabend, dem 5. September 2020, zwischen 11 und 16 Uhr in unseren Galerieräumen in der Schillerstraße 18.

Aufgrund der aktuellen Lage werden wir, statt eine Vernisssage zu veranstalten, den Einweihungstag feierlich begehen. Horst Sakulowski wird anwesend sein und sich in geselligen Runden gegebenenfalls zu Fragen der Kunst äußern.

Ausstellung vom 5. September bis 14. November



Fisch, 2016, Graphit und Farbkreide, weiß gehöht, 22 x 42,5 cm

Titelabb.: Verschnürte Büste, 1977/2019, Graphit, 61,6 x 48 cm (Ausschnitt)
Text: Susanne Hebecker d.Ä. | Fotografien: Kasimir Carranza, Scheiditz

▶ Das Bilderhaus Krämerbrücke in Erfurt öffnen wir bis auf weiteres nur für vorab vereinbarte Begegnungen. Die erfreuliche Resonanz auf die umgestalteten Ausstellungsräume in Weimar und die gute Arbeitsatmosphäre vor Ort haben uns dazu bewogen, unsere Tätigkeit auf den Weimarer Standort zu konzentrieren.

Selbstporträt, 2018/19, Graphit, 44,5 x 38 cm

Silbergrauer Graphit und Papier – Materialien von großer Einfachheit, zu eindringlichen Zeichnungen gefügt von der begnadeten Hand Horst Sakulowskis, verdichtet zu Bildern, die eine faszinierende und rätselhafte Welt ausloten und Seinszustände sichtbar machen. Die Bildgegenstände wurden gesehen und gedeutet und erscheinen auf dem Papier durch die zugleich entschiedene wie behutsame Hinwendung des Künstlers zum Leben. Entsprechend bedingen sich Dichte und Transparenz in Sakulowskis Bildräumen. Gesichter und Gesichte treten uns entgegen, elementare Gegenstände und sinnbildhafte Objekte.
Der einzigartige Charakter dieser Ausstellung ergibt sich aus den künstlerischen Entscheidungen, die Horst Sakulowski in den zurückliegenden Jahren getroffen hat. Eine wesentliche und überaus fruchtbare bestand darin, selbst einen Blick auf die Genese des eigenen Werkes zu werfen. Mit kritischem Blick hat Horst Sakulowski einige Zeichnungen der 1970er und 1980er Jahre aus der Ruhe ihrer Entstehungszeit geweckt. Er hat mit harten und weichen, starken und feinen Linien den Ausdruck seiner Zeichnungen beeinflusst, hat Passagen verstärkt oder abgemildert, um im Ergebnis eine zugespitzte Bildwirkung zu erreichen. Zum Teil hat er Motivansätze vollendet. Die überarbeiteten Blätter tragen nun vielfältige Spuren in sich: diejenigen ihrer Entstehungszeit und jene, die fortschreitende Differenzierung und Sensibilisierung zusätzlich in sie eingezeichnet haben. Sie sind so zum Gleichnis eines reichen künstlerischen Lebens geworden.
Infolge dieser Prozesse schlägt unsere Ausstellung eine zeitliche Brücke von zurückliegenden Schaffensphasen – zum Beispiel von den Knochenmanndarstellungen der frühen 1980er Jahre, die aus der Beschäftigung des Künstlers mit Reformation und Bauernkrieg hervorgingen, oder den wichtigen Studienzeichnungen, die im Umfeld von Sakulowskis 1987 vollendetem Gemälde Christophorus entstanden sind – bis in die Gegenwart. Der dabei aufscheinende Reichtum an Bildgedanken und Formfindungen, die weit gefächerten Ausdruckswerte zwischen Expressivität und kontemplativer Verhaltenheit, belegen innovative Kraft, Kontinuität und Güte eines zeichnerischen Werkes, das bemerkt und unbemerkt ein Markstein der deutschen Kunstgeschichte geworden ist. Das vom Zeitgeist unabhängige Vertrauen des Künstlers auf den Sinn der gewählten Arbeit hat ein Œuvre reifen lassen, das immer wieder aus der Erforschung des Realen geboren wird und sich im Realen vollzieht. Durch die vollkommene Beherrschung der zeichnerischen Mittel offenbart sich in Porträts und psychogrammartigen Bildnissen, in Dingen und Phantomen die Passion ergriffener Existenzempfindung.

Biografische Landschaft, 2016, Graphit, 48 x 63 cm

Wie eine Leitlinie ziehen sich die Selbstporträts durch Sakulowskis Werk. Sie wirken wie magische Spiegel. In ihnen kann das Verhältnis des Künstlers zur Welt reflektiert sein oder sie spiegeln die Stürme in seinem Inneren. Primär porträthafte oder situative Konstellationen sind äußerst selten. In das Selbstbild hineingespiegelt

Christus, 2019/20, Graphit, 60 x 52,5 cm (Ausschnitt)

erscheinen regelmäßig generelle Aspekte des Menschseins. Insbesondere fällt in diesem Kontext die Beschäftigung des Künstlers mit Christus und dessen doppelter Natur als göttliche und menschliche Erscheinung auf.
Diese heilige Dimension derart auf die eigene Sphäre und Gegenwart zu beziehen, hätte Sakulowski zuzeiten zum Häretiker gemacht. Unter den gegeben Umständen macht es ihn zu einem Bewahrer der christlichen Tradition. Seine bildnerische Suche nach der Gestalt Christi aus seiner heutigen Sicht auf das Passionsgeschehen hat im Laufe der Zeit etliche Zeichnungen entstehen lassen, die Menschen

von zeitgenössischem Habitus mit dem tradierten Bild des dornengekrönten Jesus Christus verbindet. Sakulowski vermochte sein Christusbild im Antlitz der Menschen zu finden, die um ihn sind.
Vielleicht noch deutlicher als Singularität in der zeitgenössischen Kunst erscheint eine Werkgruppe, die sich in allegorischen Darstellungen der Dämonie menschlichen Handelns widmet sowie Dämonen, die den Menschen heimsuchen. Die Titel dieser Arbeiten – Kranke Muse, Gerücht, Marionette, Idol – deuten auf einschneidende Befragungen menschengemachter Konstellationen. Was wie der Spuk einer ästhetischen Phantasie erscheint, beleuchtet intuitiv wahrgenommene Krisenpunkte der Realität mit ihren manipulativen Rollenspielen und gefährlichen Oberflächlichkeiten. Sakulowskis träumerische Resistenz gegenüber den luftleeren Versprechungen der Gesellschaft und gegenüber simulierter Innovation in den Sphären der Kunst führt ihn zu einem menschlichen und künstlerischen Ernst seiner Gestaltungen, in denen Könnerschaft und Erfahrung nicht sich selbst, sondern die Idee zeigen.
Jedes einzelne Blatt von Horst Sakulowski ist ein geschlossener Organismus. Aber die einzelnen Motive wie die aufeinander folgenden Werkphasen fügen sich zu einem Ganzen, einem überwältigenden künstlerischen Kosmos. Horst Sakulowskis Art, unsere Welt zu sehen, eine verhüllte und doch erkennbare Welt, ist eine Art, derer unser Gefühl und unser Verstand gleichermaßen bedarf.

Idol, 2020, Graphit, 70 x 52,7 cm

Studie Kopfverhüllung, 1977/2019, Graphit, weiß gehöht, 34 x 44 cm

Studie zu Puppe 3, 1983/2017, Graphit, 31,7 x 51,8 cm

Bildnis des Surrealisten R.R., 2020, Graphit, 50,7 x 50 cm (Ausschnitt)

BIOGRAFIE: 1943 in Saalfeld/Thür. geboren – 1962–67 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, Fachklasse für Malerei und Grafik bei Bernhard Heisig – seit 1967 freischaffender Maler und Grafiker in Weida – 1990–98 Atelier im stillgelegten Landbahnhof Lederhose – seit 1990 Zusammenarbeit mit den Filmemachern Karl J. Farber und Rolf Sakulowski – 1995 das „Edikt von Böblingen" wird unterzeichnet – 2019 Ehrenbürgerschaft und Einrichtung des Sakulowski-Kabinetts im Museum Osterburg in Weida

AUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL): 1995 Hameln: Imago mortis. Aus der Grafiksammlung „Mensch und Tod" der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – 1998 Melbourne: Beyond Belief. Modern Art in the Religious Imagination – 2000 Tokio: Totentanz vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart – 2012 Böblingen: Reformation und Bauernkrieg – 2012/13 Erfurt: „Tischgespräch mit Luther". Christliche Bilder in einer atheistischen Welt – 2014/15 Meiningen und Chemnitz: Echo des Krieges – Kunst zwischen Verstörung und Protest – 2018 Bad Frankenhausen: „Sakulowski – Weltbild" – 2018 Cambridge, MA (USA): „weltbild – prints and drawings"

GALERIE HEBECKER
Schillerstraße 18, 99423 Weimar
Telefon 03643-853741 | Mobil 0177-3232044
Mail info@hebecker.com, bilderhaus@arcor.de
Dienstag bis Freitag 11–18 Uhr; Samstag 11–16 Uhr

HORST SAKULOWSKI

Handzeichnungen